

Fehler in der Meiose - des Guten zuviel

Text 1

„Mongolismus (mit Bezug auf die mongolenähnliche Kopf- und Gesichtsbildung), Down-Syndrom, Langdon-Down-Krankheit; auf einer Genommutation, Trisomie, d. h. dreifaches Vorhandensein des Chromosoms 21 beruhende Form des Schwachsinn mit der angeborenen Neigung zur Fehlentwicklung zahlreicher Organe und Gewebe. U. a. Kurzköpfigkeit mit abgeflachtem Hinterkopf, Schlitzaugen mit nach unten und innen gerichteter schräger Lidspalte, Schielen, vergrößerter Zunge, Heiserkeit, Schlaffheit der Muskulatur, verzögerte Entwicklung, verminderte Infektabwehr. Eine Heilung des Mongolismus ist nicht möglich.“¹

Text 2

„Down-Syndrom, benannt nach dem Londoner Arzt J.L.H. Down, Mongolismus, Trisomie 21, genetisch bedingte Erkrankung durch chromosomale Störung, wobei das Chromosom 21 dreifach nachweisbar ist. Folge ist eine Fehlentwicklung des Organismus, die sich in Minderwuchs, schräger Augenstellung mit Epikanthus („Mongolenfalte“), breiter Nasenwurzel, tief sitzenden Ohren, vergrößerter Zunge, Muskelschwäche, Unterentwicklung von Kiefer und Zähnen, Debilität u. a. manifestiert. Hinzu kommen häufig Missbildungen innerer Organe, wie z. B. Herz und Darm. Auf ca. 600 Geburten kommt eine Geburt mit Down-Syndrom. Die geistige Entwicklung bleibt meist auf der Stufe eines 6-7 Jährigen. 75 % sterben vor Eintritt der Pubertät, 90 % vor dem 25. Lebensjahr. Das Risiko, ein Kind mit Down-Syndrom zu gebären, ist bei älteren Müttern größer. Manchmal ist eine familiäre Häufung zu beobachten.“²

- Lies sorgfältig beide Texte über die Trisomie 21.
- Berichte deiner Partnerin / deinem Partner, was du über die Krankheit erfahren hast.
- Kennzeichnet anschließend gemeinsam wertende und beschreibende Aussagen in den vier Texten.
- Schreibt einen kurzen, möglichst wertfreien Text, in dem ihr die Krankheit vorstellt.

¹ Mayers Großes Taschenlexikon, Band 14, Taschenbuchverlag Mannheim/Wien/Zürich 3/1996, S. 357

² Herder-Lexikon der Biologie, Band 3, Spektrum Akademischer Verlag 1994, S. 20

Fehler in der Meiose - des Guten zuviel

Text 3

„Ich heiße Ann Margaret Forts und habe kein „Down“-Syndrom. Eigentlich bin ich nämlich ein „Up“-Syndrom Typ und ich liebe mein Leben: Ich habe eine Menge Freunde und es gibt die verschiedensten Dinge, die ich tue oder tun möchte. Manche Sachen kann ich sehr gut, während ich mich bei anderen etwas schwerer tue. Aber egal, das wichtigste ist, dass ich mein Bestes gebe und das mag, was ich tue. Manchmal wünschte ich mir, der Name des Arztes, der das Down-Syndrom entdeckt hat, hätte „Dr. Up“ statt „Dr. Down“ gelautet. Dann hätten manche Leute weniger Vorurteile, wenn sie uns begegnen. Manchmal treffe ich Menschen, die mich sehr unglücklich machen, weil sie denken, dass sie alles über mich wissen und mir keine Chance geben. Es ist ein gutes Gefühl, solchen Leuten zu beweisen, dass sie sich geirrt haben. Ich glaube einfach nicht, dass mir jemand sagen kann, welche Fähigkeiten ich habe, was ich kann und was nicht, besonders, wenn man mir nicht einmal die Chance gibt, es zu versuchen. Versucht nicht, unserem Können Grenzen zu setzen, weil ich euch garantieren kann, dass ihr euch irrt und wir euch mit unseren Fähigkeiten noch in Erstaunen setzen werden.“³

Text 4

„Das Down-Syndrom kommt bei Jungen und Mädchen gleich häufig vor. Es ist eine der verbreitetsten Behinderungen, die in allen Rassen, Volksgruppen, Schichten und Nationalitäten auftritt. Trotz vieler Versuche gelang es bis heute nicht, einen Grund dafür zu finden. Es kann absolut jedem passieren, ein Kind mit Down-Syndrom zu bekommen. Die Chromosomen und die darin gespeicherte Erbinformation spielen eine große Rolle für die Merkmale ihres Kindes. Das zusätzliche Chromosom wird daher das Leben ihres Kindes entscheidend beeinflussen. Das Aussehen wird in gewisser Weise „typisch“ sein, es kann einige besondere Krankheiten haben und es wird wahrscheinlich zu einem gewissen, meist geringen Grad geistig behindert sein. Intelligenz allerdings ist eine sehr individuelle (und schwer messbare) Eigenschaft!

Ihr Kind ist in erster Linie ein Individuum. Es hat eine eigene Persönlichkeit, eigene Talente und eigene Gedanken. Und wie bei jedem Menschen gibt es nur sehr wenig, was nicht durch das Umfeld beeinflusst werden kann. Die Schwere der geistigen Behinderung ist von erstaunlicher Bandbreite – und außer in Ausnahmefällen nicht so gravierend, wie heute noch vielfach behauptet wird. Ihr Baby kann in jedem Fall etwas lernen. Das Wichtigste dabei: Sowohl die soziale als auch die intellektuelle Intelligenz eines Kindes mit Down-Syndrom entfaltet sich am besten innerhalb einer verständnisvollen, unterstützenden Familie.“⁴

- Lies sorgfältig beide Texte über die Trisomie 21.
- Berichte deiner Partnerin / deinem Partner, was du über die Krankheit erfahren hast.
- Kennzeichnet anschließend gemeinsam wertende und beschreibende Aussagen in den vier Texten.
- Schreibt einen kurzen, möglichst wertfreien Text, in dem ihr die Krankheit vorstellt.

³ Babys mit Down-Syndrom, Edition 21 1995, S. 7 f.

⁴ Babys mit Down-Syndrom, gekürzt, Edition 21 1995, S. 14 ff.